

direkt 10

ANALYSEN, BERICHTE, GRAFIKEN ZU DEN THEMEN ARBEIT, WIRTSCHAFT UND SOZIALES

Inhalt

ARENA-VERANSTALTUNG
5. September: Es wird laut in Frankfurt
Seite 2

STICHWORT
Organizing
Seite 4

HOLZ UND KUNSTSTOFF
Endlich Ergebnis: 3,2 Prozent mehr Geld
Seite 4

IT BRANCHE
Angestellte: Wir können auch anders
Seite 3

IM GESPRÄCH
Jörg Hofmann: Weiter kürzer arbeiten
Seite 5

INTERNATIONALES
Mehr Kooperation mit Russen
Seite 6

GUT GEMACHT!
Azubis machen Politik in Kneipen
Seite 6

ARBEIT UND RECHT
Versichert auch bei Sport im Dienst
Seite 7

ZU GUTER LETZT
Leserbriefe und Stellenangebote
Seite 8

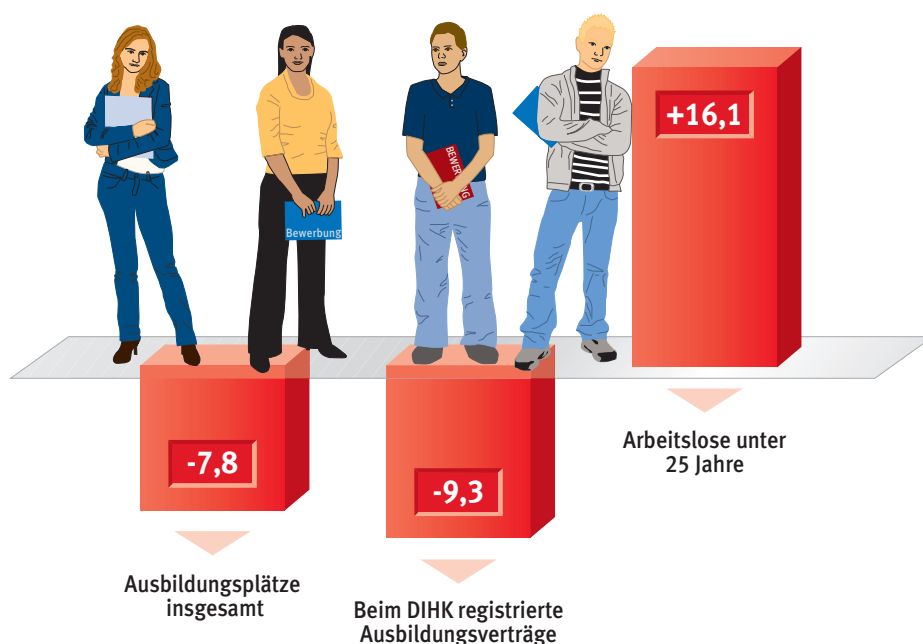
Jugend

Die neuen Azubis kommen

Zum Ausbildungsstart 2009 hat die IG Metall-Jugend neue Materialien erstellt. Zudem hat sie ein neues Aktiven-Portal im Internet gestartet. Gleichzeitig laufen verstärkt Aktionen zur »Operation Übernahme«. Jugendliche gewinnen und aktivieren. Gerade jetzt. Denn die »Jungen« sind die Verlierer der Krise. | **Mehr auf Seite 3 »**

Junge sind die Opfer der Krise

Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresstand, in Prozent.
Stand: Juni 2009.



Quelle: Agentur für Arbeit, DIHK, DIGB.

© direkt 10 | 2009

E-Paper

Neu: direkt als elektronische Version

Die direkt gibt es auch als elektronische Zeitung. Abonnenten des E-Papers können sie zwei Tage früher lesen. Darüberhinaus bietet die elektronische Version viele Funktionen zum Anhören und Anklicken. | www.extranet.igmetall.de

Wir treffen uns in Frankfurt – laut und aktiv für eine bessere Zukunft

Die Beschäftigten-Befragung hat gezeigt: Die Menschen wollen sichere Arbeit, ein sorgenfreies Rentnerleben, eine bessere Zukunft für ihre Kinder, mehr Gerechtigkeit sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, organisieren Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter derzeit Aktionen in ihren Betrieben und mobilisieren zur Arena-Veranstaltung am 5. September in Frankfurt.

Udo Lutz, Betriebsrat, Bosch, Stuttgart-Feuerbach:

»Gerechter Lohn, Beschäftigungs- und Kündigungsschutz sind Hauptanliegen der Befragten. Viele haben festgestellt, dass die IG Metall nicht nur Tarifpolitik macht. Sie ist viel breiter aufgestellt. Wenn wir unseren Forderungen Gehör verschaffen, werden wir Politik mitgestalten. Wir nutzen die Ergebnisse aber auch zur Vorbereitung der Arena-Veranstaltung.«



Foto: privat

Leonhard Mayr, VK-Leiter, BSH, Dillingen:

»Die Ergebnisse haben wir auf einer Betriebsversammlung präsentiert. Beschäftigte zeigten dort Bilder, die für ein ›Gutes Leben‹ stehen. Sie hefteten diese Bilder auf ein Zahnrad. Ein Symbol dafür, dass ein ›Gutes Leben‹ nur möglich ist, wenn alle Lebensbereiche ineinandergreifen. Wir müssen gemeinsam für die Interessen aller kämpfen.«



Foto: privat

Norbert Dietz, BR-Vorsitzender, BMW, Krefeld:

»Die Aktion haben wir genutzt, um noch mal alle auf eine Mitgliedschaft anzusprechen. Wir wollen keine ›Zwei-Klassen-Gesellschaft‹ bei BMW. Darum haben wir selbstverständlich auch unsere Leiharbeiternehmer an der Befragung beteiligt. Gerade bei ihnen sehen wir noch ein großes Potenzial, um neue IG Metall-Mitglieder zu gewinnen.«



Foto: privat

Gunter Hartmann, VK-Leiter, VW Sachsen, Chemnitz:

»Die Ergebnisse der Befragung haben bei uns in den Werkhallen und Pausenräumen politische Diskussionen entfacht. Da dieses Jahr bei uns in Sachsen Landtags- und Bundestagswahlen sind, ist es wichtig zu wissen, wie die Parteien zu unseren Forderungen für ein ›Gutes Leben‹ stehen. Nur wer informiert ist, kann eine gute Wahlentscheidung treffen.«



Foto: privat

Die IG Metall hat gefragt – mehr als 450 000 Menschen haben geantwortet. Mit den daraus resultierenden Forderungen will die IG Metall in den nächsten Monaten die Parteien konfrontieren. Die Menschen wollen:

- Arbeit, sicher und fair;
- eine gute Zukunft für ihre Kinder;
- Arbeit und Leben besser miteinander vereinbaren können;
- dass es gerecht zugeht in der Gesellschaft;
- im Alter sorgenfrei leben.

Politik für Menschen. Diese Forderungen stellt die IG Metall stellvertretend für 450 000 Menschen als große und starke Gewerkschaft, die mehr Mitglieder hat als alle politischen Parteien zusammen. Als Gewerkschaft, die jeden Tag mit den realen Verhältnissen konfrontiert ist und die das Votum ihrer Mitglieder und der Beschäftigten hat. »Es ist endlich Zeit für eine Politik, die die Menschen in den Mittelpunkt stellt«, betont der

Erste Vorsitzende der IG Metall Berthold Huber.

Vor der Bundestagswahl, fordert die IG Metall nicht nur mit Aktionen in den Betrieben sondern auch am 5. September in Frankfurt: Schluss mit der Ungerechtigkeit – Gemeinsam für ein Gutes Leben. Huber: »Zwischen politischem Handeln und den Bedürfnissen der Menschen klafft eine tiefe Lücke.« Deshalb sei es so wichtig, die Forderungen der IG Metall in Frankfurt laut und aktiv zu vertreten. Geplant sind eine Kundgebung sowie die große Arena-Veranstaltung. Neu: Ein Motorradkorso mit mehr als 300 Bikern ist geplant. ■

Die Forderungen der IG Metall:

► www.gutes-Leben.de

→ Forderungen

Anmeldungen und Infos zum Motorradkorso bei:

► www.worker-wheels.de

Das ausführliche Programm des Aktionstags am 5. September liegt dieser direkt bei.

Impressum

direkt Der Infodienst der IG Metall; **Herausgeber:** Berthold Huber, Detlef Wetzels, Bertin Eichler; IG Metall Vorstand, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main

Redaktionsleiterin: Susanne Rohmund (verantw. i. S. d. P.)

Chefredakteurin: Susanne Rohmund

Chefin vom Dienst: Ilka Grobe

Redaktion: Volker Beck, Dirk Erb, Martina Helmerich, Sylvia Koppelberg, Fabienne Melzer, Antonela Pelivan

Gestaltung: Gudrun Wichelhaus; **Bildredaktion:** Michael Schinke

Vertrieb: Reinhold Weißmann, Tel.: 069-66 93-22 24,

Fax: 069-66 93-25 38, E-Mail: vertrieb@igmetall.de

Druck: apm AG, Darmstadt; **Anzeigen:** Petra Wedel, Tel.: 06151-81 27-0,

Fax: 06151-89 30 98, E-Mail: info@zweiplus.de

direkt im Internet: www.igmetall.de/direkt

Telefon der Redaktion: 0800-446 38 25, **Fax:** 069-66 93-20 02

E-Mail: direkt@igmetall.de

Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Azubis gewinnen, Ausbildung und Übernahme sichern

Junge sind die Verlierer der Krise: Weniger Ausbildung, weniger Übernahme danach. Die IG Metall will sie als Mitglieder gewinnen. Gerade jetzt. Um gemeinsam unter dem Motto »Die Zukunft gehört uns« zu kämpfen. Besonders für die Übernahme.

Laut einer neuen DGB-Studie sind die »Jungen« die Verlierer der Krise: 7,8 Prozent weniger Ausbildungsplätze. Und auch die Übernahme nach der Ausbildung gerät immer öfter in Gefahr. Die Jugendarbeitslosigkeit steigt überproportional.

Die Ziele der IG Metall-Jugend: Ausbildung, Übernahme und damit Zukunft sichern. Und: Gerade jetzt Jugendliche für die IG Metall gewinnen.

Azubis werben. Zur Ansprache der neuen Azubis hat die IG Metall-Jugend ihre Materialien weiterentwickelt. Das Konzept: eine kontinuierliche Betreuung über die gesamte Ausbildungszeit – von der Begrüßung noch vor dem Ausbildungsstart bis zu Auslernerrunden. Dazu gibt es Planungswerkzeuge, Präsentationen und Werbematerial für jede Phase der Ausbildung.

Die Ziele: Azubis als IG Metall-Mitglieder gewinnen – zu Beginn der Ausbildung und danach – und sie langfristig zu binden. Aber auch: Jugendliche für die aktive Arbeit in der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) und in der IG Metall begeistern.

Jugendliche aktivieren. Diesem Ziel ist die IG Metall mit den JAV-Wahlen 2008, deren Endergebnis jetzt vorliegt, viel näher gekommen. Die Zahl der Jugendvertretungen ist gestiegen. Und auch der Anteil der IG Metall-Jugendvertreter ist um fünf Prozent gewachsen (siehe Grafik).

Material

❖ **Ausbildungsstart**
Infoboxen mit Flyern, Plakaten und Arbeitshilfen sind in den Verwaltungsstellen. Das Material zum »Ausbildungsstart 2009« gibt es auch im Intranet.

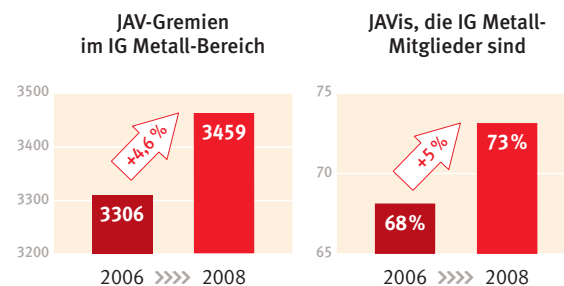
❖ **Aktivenportal**
Exklusive Infos und Material für aktive IG Metall-Jugendliche:
► www.apo.igmetall.de

❖ **Übernahme**
Nachrichten, Bilder und Videos von Aktionen:
► www.operation-uebernahme.org

Für aktive Jugendliche bietet die IG Metall-Jugend seit neuestem ein exklusives Portal mit direktem Zugang zu sämtlichen Infos und Materialien (www.apo.igmetall.de). Sowie eine Kommunikationsplattform. »Damit wollen wir Aktiven in Betrieben und Verwaltungsstellen die Möglichkeit geben, schnell Infos abzurufen und zu kommunizieren«, erklärt Martin Vahlenfeld vom IG Metall-Ressort Jugend. »Und natürlich wollen wir auch langfristig für die aktive Arbeit begeistern.«

Übernahme erkämpfen. Derzeit laufen immer mehr Aktionen im Rahmen der Initiative »Operation Übernahme« der IG Metall-Jugend. Viele Azubis haben gerade ausgelernt – und immer mehr sollen in der Krise nicht übernommen werden. »Das sind nur die Vorboten«, fürchtet Bernhard Dobbert vom Ressort Jugend. »Im Winter kommt es noch schlimmer.«

JAV-Wahl 08: Mehr JAVen – mehr IG Metall



Die IG Metall hat es bei den JAV-Wahlen letztes Jahr geschafft, mehr Jugendliche und Auszubildende zu gewinnen: mehr Wähler – und mehr JAVs. Trotzdem gibt es noch Potenzial: Doppelt so viele JAVen (fast 6000) wären rechtlich möglich.

Quelle: IG Metall, Ressort Jugend

© direkt 10 | 2009

LEIHARBEIT

Seit Juli mehr Geld

Einen Erfolg für die Leiharbeiter der Wolfsburg AG und Autovision erzielte die niedersächsische IG Metall. Sie bekommen 3,2 Prozent mehr Geld. In einem Pilotabschluss erreichte die IG Metall, dass die Einkommen zum 1. Juli und zum 1. Februar 2010 jeweils um 1,6 Prozent steigen. Alle Leiharbeiter, die seit April unbefristet bei der Wolfsburg AG und Autovision arbeiten, erhalten 150 Euro Einmalzahlung. ■

VW/PORSCHE

Beschäftigte beteiligen

Die IG Metall will, dass die Belegschaften am neuen integrierten Konzern von VW und Porsche beteiligt werden. Ihre Anteile sollen in einer eigenen Einheit gebündelt werden, damit ihre Interessen auf Hauptversammlungen Gewicht haben, erläuterte Berthold Huber. Oberste Priorität beim Zusammengehen von Volkswagen und Porsche hätten sichere Arbeitsplätze. Das VW-Gesetz muss erhalten bleiben, forderten die Konzernbetriebsratsvorsitzenden Uwe Hück (Porsche) und Bernd Osterloh (VW) auf einer Pressekonferenz. ■

Mehr Infos unter:

► www.extranet.igmetall.de
→ Branchen → Aktuelles
aus den Betrieben

E-CARD

Metaller fragen Politiker

Zahlreiche Politiker haben Metallerinnen und Metallern bereits auf ihre Fragen geantwortet. Nachzulesen sind sie im Internet unter www.gutesleben.de/e-card-aktion. Die Aktion läuft noch bis zur Bundestagswahl. Die elektronischen Postkarten bieten Themen aus der Beschäftigten-Befragung. ■

❖ KRISEN-NOTFALLKOFFER Neue Handlungshilfe

»Weniger Aufträge – weniger Produktion. Was nun?« heißt der neue Krisen-Notfallkoffer der IG Metall-Vorstandsbeiräte Betriebspolitik, Sozialpolitik und Tarifpolitik: Von Werkzeugen zur Analyse der Lage, bis zur langfristigen Beschäftigungssicherung. Mit Präsentationen, Broschüren, aktuellen Rechtsgrundlagen und Mustervereinbarungen. ■

Der Notfallkoffer im Extranet:

- www.extranet.igmetall.de
- Aktive → Betriebsrat
- Kurzarbeit
- Handlungspaket

❖ ENTGELT

Wege zur Gerechtigkeit

Mehr als 20 Prozent verdienen Frauen weniger als Männer, und das schon seit vielen Jahren. Welche Faktoren dabei im Betrieb eine Rolle spielen, ist ein Thema der Tagung »Wege zur Entgeltgleichheit«. Die Hans-Böckler-Stiftung lädt dazu vom 1. bis 2. Oktober nach Berlin ein. ■

Das Programm gibt es bei:

- **Christiane Borsch**
- Tel.: 0211 – 77 78-123
- E-Mail: Christiane.Borsch@boeckler.de

❖ FACHTAGUNG

Neues rund um SAP

Worauf kommt es bei der Einführung von SAP an? Wie lassen sich Daten der Beschäftigten schützen und welche Stolpersteine gibt es? Über diese Fragen diskutieren Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung »SAP – verstehen, gestalten und prüfen« vom 28. bis 30. Oktober in Berlin. Veranstalter ist das TBS-Netz. IG Metall, Verdi und IG BCE unterstützen die Tagung. ■

Infos und Anmeldung unter:

- www.sap-im-betrieblichen-spannungsfeld.de

Organizing?

WAS IST EIGENTLICH ...

Die IG Metall erprobt neue Wege, um neue Mitglieder zu gewinnen, Beschäftigte zu aktivieren und in Betrieben durchsetzungsfähiger zu werden. Das Konzept dazu, »Organizing« (Organisieren), kommt aus den USA. Ziel von Organizing ist es, Branchen, Betriebe oder Abteilungen zu erschließen, in denen die Gewerkschaft schwach ist und in Gruppen Fuß zu fassen, in denen sie bisher wenig Mitglieder hat, zum Beispiel bei hoch qualifizierten Angestellten oder befristet Beschäftigten.

Die Methode dazu sind systematisch geplante betriebliche und öffentlichkeitswirksame Kampagnen. Deren Inhalte gibt nicht die Gewerkschaft vor, sondern im Mittelpunkt stehen Themen, die den Beschäftigten besonders auf den Nägeln brennen. Die Auseinandersetzungen darum sollen sie möglichst selbst führen. Die IG Metall will damit erreichen, dass sie sich selbst für ihre Interessen engagieren.

Detlef Wetzels, das zuständige IG Metall-Vorstandsmitglied, spricht von

»Selbstvertreter- statt Stellvertreterpolitik« und von »gelebter Demokratie«.

Die Kampagnen werden gründlich vorbereitet. Bevor sie starten, checken »Organizer« die Branche oder den Betrieb. Sie erforschen die Arbeitsbedingungen, Konflikte und Wünsche der Beschäftigten, analysieren die Wirtschaftslage und Unternehmenskultur. Und sie finden heraus, wo effektiv Druck ausgeübt werden kann, welche Beschäftigten aktiviert und welche externen Unterstützer gewonnen werden können. Auf dieser Basis entwickeln sie Strategien für die Aktionen.

Organizer. Die IG Metall stellt zwölf Projektsekretäre ein, die für Organizing ausgebildet und dann vor allem in Verwaltungsstellen und Betrieben eingesetzt werden.

Der IG Metall-Vorstand will das Organizing-Konzept in nächster Zeit in zwei Schwerpunkt-Bereichen erproben: Kfz-Handwerk und erneuerbare Energien – beides Bereiche, in denen die IG Metall schwach ist. Noch. ■

Mehr Infos

❖ Positionen

Acht Thesen und mehr von der IG Metall zu Organizing:

- www.extranet.igmetall.de
- IG Metall

❖ Seminare

Die IG Metall bietet Seminare zu Organizing an. Infos darüber erteilen die Verwaltungsstellen.

❖ Buchtipp

Bremme/Fürniß/
Mainecke (Hg.):
Never work alone,
VSA-Verlag, 280 Seiten, 19,80 Euro.

✂ | direkt 10 | 2009

HOLZ UND KUNSTSTOFF VERARBEITENDE INDUSTRIE

Endlich Durchbruch: 3,2 Prozent mehr Geld

Durchbruch in der Tarifrunde für die 120 000 Beschäftigten der Möbelindustrie: Schlichtungsergebnis in Niedersachsen/Bremen. Es sieht 3,2 Prozent mehr Geld in zwei Stufen vor: ab November dieses Jahres 1,5 Prozent, ab November 2010 weitere 1,7 Prozent. Hinzu kommen

❖ Mehr Infos

Mehr zum Schlichtungsergebnis unter:

- www.extranet.igmetall.de
- Themen
- Tarifpolitik
- Aktuelle Tarifrunden

Einmalbeträge im Gesamtvolumen von 400 Euro, 200 im September, 200 im Februar 2010.

Bis Redaktionsschluss hatten Bayern, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg das Ergebnis übernommen. Einige Tarifkommissionen haben ihm schon zugestimmt. ■

Beschäftigte von EDS zeigten: »Wir können auch Streik«

Fünf Wochen streikten die Beschäftigten des IT-Dienstleisters EDS. Streik in einem Betrieb ohne gewerbliche Produktion? Das gab es noch nie. Die Unverfrorenheit des Arbeitgebers und ein engagierter Betriebsrat brachten die Leute auf die Straße.

Vor gut einem Jahr war EDS noch ein ganz normaler IT-Dienstleister mit einem für die Branche ganz normalen Anteil an Gewerkschaftsmitgliedern von unter fünf Prozent. Neun Monate später gehörten mehr als die Hälfte der Gewerkschaft an und die Belegschaft streikte gut fünf Wochen lang gegen Massenentlassungen und für tarifliche Zusagen.

Diese Erfahrung war auch für Helga Schwitzer, Geschäftsführendes IG Metall-Vorstandsmitglied, neu. »Zum ersten Mal haben die Beschäftigten eines reinen Dienstleistungsunternehmens gestreikt. Das zeigt: Auch technische Experten brauchen eine Gewerkschaft und können für ihre Rechte kämpfen.«

An Grenzen gestoßen. Die Probleme bei EDS begannen mit einer gescheiterten Gehaltsrunde im April 2008, erinnert sich Stephan Buchal, Betriebsrat bei EDS in Rüsselsheim. »Da merkten die Leute, dass die Mitbestimmung ihre Grenzen hat, und man ohne Gewerkschaft ab einem bestimmten Punkt nicht weiterkommt.«

Es folgte die Übernahme durch Hewlett Packard (HP), die Ankündigung mehr als 800 Beschäftigte zu entlassen und eine gute Gehaltsrunde für die Vorstände von HP. »Soviel Unverfrorenheit hat die Leute dann auf die Straße getrieben«, sagt Buchal. Ganz unbeteiligt war der Betriebsrat aber nicht. Mit viel Öffentlichkeitsarbeit und vor allem Einzelgesprächen überzeugte er die EDS-Beschäftigten.

Erst einmal auf der Straße, entwickelten die EDSler eine ganze Reihe ungewöhnlicher Ideen für Aktionen (siehe Kasten). »Diesen Experten können wir nicht einfach vorschreiben, wie sie zu streiken haben«, sagt Helga Schwitzer. »Aber das hat den Vorteil, dass man ihnen viel überlassen kann.«

Auch wenn am Ende nicht alle Ziele erreicht wurden, war der Streik ein Erfolg, denkt Betriebsrat Buchal. »Der Zusammenhalt und die Stimmung waren phänomenal.« Auch in der Branche kamen die Aktionen gut an. Die meisten sagten: »Euer Streik hat sich gelohnt. Ohne ihn hättet ihr das doch nie erreicht.«

Bei EDS gab's Streik auch mal anders

Nur einige Ideen:

- Eine eigene »Tagesschau« vom Streik gab es auf »Youtube«. Die EDSler hatten kurze Spots gedreht, wie etwa ein erfundenes Interview mit einem Streikbrecher.
- Viele EDSler arbeiteten während des Streiks für soziale Zwecke. Sie renovierten Kindergärten, reparierten Außenanlagen und reinigten Dachrinnen.
- EDSler verabredeten sich auch zum Flashmob. Das ist ein spontaner Menschenauflauf auf öffentlichen Plätzen. Mal tauchte ein Flashmob im Bahnhof auf, mal auf dem Marktplatz.



Foto: IG Metall

Jörg Hofmann, IG Metall-Bezirksleiter in Baden-Württemberg, hält eine Debatte über eine neue Arbeitszeitpolitik nach der Krise für notwendig.

»Wir müssen den unbezahlten Verfall von Arbeitszeit stoppen.«

Nach Kurzarbeit und Krise neue Arbeitszeitpolitik

? direkt: Braucht die IG Metall eine neue Diskussion über Arbeitszeitpolitik für die Zeit nach der Krise?

Jörg Hofmann: »Ja. Wir werden in der Metallindustrie voraussichtlich erst 2012 bis 2013 wieder das Stückvolumen von 2007 erreichen, dem Jahr vor der Krise. Dazwischen liegen fünf Jahre Produktivitätsfortschritt. Das heißt, für das gleiche Volumen wird weniger Arbeit benötigt. Das muss sozialverträglich aufgefangen werden.«

? direkt: Gerade haben wir 25 Jahre Kampf um die 35-Stunden-Woche gefeiert. Doch die tatsächliche Arbeitszeit bewegt sich schon wieder auf 40 Stunden zu – zumindest vor der Krise war das so.

Hofmann: »Darum muss der erste Schritt sein, die 35 als Norm zu festigen. Wir müssen den unbezahlten Verfall von Arbeitszeit stoppen. Betriebsvereinbarungen mit Kappzeiten – wer länger arbeitet, erhält zur Strafe keinen Ausgleich – sind Erziehungsdiktate. So etwas passt nicht in die heutige Zeit. Und die Firmen nutzen das aus. Unser Ziel muss sein: Alle Arbeit wird erfasst und vergütet.«

? direkt: In welche Richtung soll die Reise bei weiterer Arbeitszeitverkürzung gehen?

Hofmann: »Wir müssen deutlich mehr differenzieren und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Beschäftigten mehr gerecht werden: Dazu gehören gesundheitliche Aspekte, der Wunsch von Eltern, Familie und Beruf besser vereinbaren zu können, Qualifizierung und berufliche Neuorientierung sowie generell Ansprüche der Beschäftigten, selbstbestimmter über ihre Zeit verfügen zu können. Da hat die IG Metall bundesweit noch ein weites Gestaltungsfeld vor sich.«

? direkt: Und harte Auseinandersetzungen.

Hofmann: »Ja. Die beginnen damit, dass wir bundesweit Regelungen zu Zeitkonten ebenso verankern wie den Nichtverfall von Arbeitszeit. Und das beinhaltet die betriebliche Umsetzung des Tarifvertrages Altersteilzeit als eine Form notwendiger Verkürzung der Lebensarbeitszeit. Dahinter können sich noch weitere Projekte einer an den Bedürfnissen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer orientierten Arbeitszeitpolitik einreihen. Aber wir stehen hier erst am Anfang der Debatte.«

UNION SUMMER Vier Tage Action

»Eingeschlagen wie eine Bombe«, so Organisatorin Susanne Kim, ist der erste »Union Summer« (Gewerkschaftssommer) von IG Metall, Verdi und IG BAU Mitte Juli in Sprockhövel. Etwa 330 – vor allem junge – Gewerkschafter beschäftigten sich vier Tage lang mit »Organizing« und Kampagnen. Es ging darum, neue Wege zu finden, um Arbeitnehmer zu organisieren – und diese auch gleich vor Ort praktisch auszuprobieren.■

Mehr zum Thema unter:

► www.gutes-leben.de/unionsummer

KRISEN-KONFERENZ Entlassungen verhindern

Kritik an Arbeitgebern, die Entlassungen wegen der Krise für unvermeidlich erklären, übte der Stuttgarter IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann am 27. Juli auf einer »Beschäftigungspolitischen Konferenz« der IG Metall. Er forderte unter anderem mehr Qualifikation der Beschäftigten, staatlich geförderte Altersteilzeit und 24 Monate Transfer-Kurzarbeitergeld. ■

Mehr Kooperation mit russischen Gewerkschaften

Arbeitnehmerinteressen in Russland durchsetzen – da gibt es noch viel zu tun. Die Russlandreise von Berthold Huber als IMB-Präsident sollte ein Schritt sein, den Dialog zwischen den Gewerkschaften zu verbessern.

Bereits seit vielen Jahren arbeitet die IG Metall mit den Gewerkschaften in Russland zusammen. Kooperationspartner beispielsweise für gemeinsame Seminare sind vor allem die russische Automobil- und Landmaschinengewerkschaft, die Maschinenbau- und die Stahlarbeitergewerkschaft. Die Russlandreise von Berthold Huber als IMB-Präsident im Juli lotete die Chancen einer weiteren Kooperation aus.

Übergriffe. Beim Treffen mit dem russischen Ministerpräsidenten Wladimir Putin wies Huber auf die Einschränkungen gewerkschaftlicher Arbeit in Russland hin. Oft würden sie Opfer tätlicher Gewalt. Betroffen seien vor allem Mitarbeiter der Interregionalen Automobilgewerkschaft

Material

► **Broschüre**
Russland

► www.extranet.igmetall.de
→ Themen
→ International
→ Länderberichte

ITUA (siehe Kasten). Strafanzeigen des IMB und Proteste der IG Metall seien bisher ohne Reaktion geblieben. Putin sicherte Huber zu, die Vorfälle zu prüfen.

Grundsätzlich begrüßte Präsident Wladimir Putin eine enge Zusammenarbeit zwischen der IG Metall und den russischen Gewerkschaften. ■

Übergriffe gegen russische Gewerkschafter

- Seit 2006 wurden neue Betriebsgewerkschaften bei multinationalen Automobilherstellern gegründet, die sich zur Interregionalen Automobilgewerkschaft (ITUA) zusammenschlossen. ITUA ist seit 2007 IMB-Mitglied.
- Bei Ford setzte ITUA 2007 mit einem Streik 14 und später noch einmal 20 Prozent Lohnerhöhungen durch.
- ITUA-Mitarbeiter wurden mehrfach Opfer von Übergriffen. Betroffen waren aktive Gewerkschafter in den russischen Werken von Ford, GM und Hyundai.

Gut gemacht!

Paderborner Auszubildende machen in Bars Politik

Eine Aktion des Ortsjugendausschuss zeigt: Junge Menschen wollen über Politik reden.

Freitagabends in Paderborn: Zehn junge Metallerrinnen und Metalller ziehen drei Stunden lang durch Kneipen. Keine gewöhnliche Tour, sondern eine Aktion der Benteler Azubis. Ziel: Mit jungen Menschen über die »Operation Übernahme« sowie über die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung reden. Die JAVis tragen T-Shirts

mit dem Kampagnen-Logo, sprühen das Logo mit Kreide vor die Eingangstüren und lassen Flyer sowie die Kampagnenzeitung am Tresen liegen.

In mehr als zwölf Bars hatten die jungen Gewerkschafter Erfolg. »Es ergaben sich spontane Diskussionen. Viele Jugendliche haben sich vor allem für die »Operation Übernahme«

► To Do-Liste:

- Verwaltungsstelle um Unterstützung bitten
- T-Shirts mit Logos besorgen
- viel Informationsmaterial einpacken
- Sprühkreide kaufen
- Aktion filmen und veröffentlichen

sowie die Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« interessiert«, freuen sich Philipp Scholz, JAV-Vorsitzender beim Paderborner Automobil- und Rohrhersteller Benteler, und der Zweite JAV-Vorsitzende, Philipp Burgdorf.

Mehr Infos zur Aktion und ein Video gibt es bei Philipp Scholz (77ps@gmx.de).

KURZARBEIT

Arbeitsagentur muss auch im Ausland zahlen

Wenn Beschäftigte vorübergehend von ihrem Arbeitgeber ins EU-Ausland geschickt werden und weiter nach deutschem Recht sozialversicherungspflichtig sind, haben sie auch dort Anspruch auf Kurzarbeitergeld. Mit dieser Entscheidung hob das bayerische Landessozialgericht die bisherige Praxis einer Arbeitsagentur auf. Sie hatte in diesen Fällen die Zahlung abgelehnt. Das widerspricht jedoch den Freizügigkeitsbestimmungen der EU. Schließlich will sie damit ihren Bürgern ermöglichen, ohne bürokratischen Aufwand in anderen Ländern zu arbeiten. Dazu gehört auch, dass sie bei kurz- oder mittelfristigen Auslandseinsätzen im Sozialsystem ihres Heimatlandes bleiben dürfen. ■

Bayerisches LSG vom 1. Juli 2007 – L 9 AL 109/09 B ER

UNFALL

Versichert auch bei Sport im Dienst

Beschäftigte sind während des Betriebssports unfallversichert, wenn er als gesundheitlicher Ausgleich dient und unternehmensbezogen organisiert ist. Das Bundessozialgericht hob die Entscheidung einer unteren Instanz auf, die einer Judosportlerin den gesetzlichen Versicherungsschutz verweigert hatte, weil sie für den Sport zur Hälfte von ihrer Arbeit freigestellt worden war. Kein Grund, den Versicherungsschutz abzulehnen. Entscheidend ist vielmehr, ob der Sport dem Direktions- und Weisungsrecht des Unternehmens untersteht und in dessen Arbeitsorganisation eingegliedert ist. ■

BSG vom 30. Juni 2009 – B 2 U 22/08 R

Mehr Wissen

Rechte durchsetzen

Laut Betriebsverfassungsgesetz hat der Betriebsrat bei vielen Themen ein Wörtchen mitzureden. Das gilt etwa für personelle, wirtschaftliche oder soziale Fragen im Betrieb. Doch besonders in kleinen und mittleren Unternehmen ist es für Betriebsräte oft nicht einfach, diese Rechte durchzusetzen. Der DGB Rechtsschutz informiert mit seinem Flyer »Mitbestimmung durchsetzen«, welche Möglichkeiten Betriebsräte haben.

► www.dgbrechtschutz.de
→ Service
→ Informationsmaterial

☞ | direkt 10 | 2009

ZUSCHLÄGE

Nur bei »echter« Nachtarbeit steuerfrei

Zuschläge für Nachtarbeit, Sonn- und Feiertage sind nur dann steuerfrei, wenn Beschäftigte tatsächlich nachts, an Sonn- oder Feiertagen gearbeitet haben. Der Bundesfinanzhof lehnte die Klage einer Flugbegleiterin ab, der aufgrund ihrer Schwangerschaft Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit verboten waren. Die Zuschläge erhielt sie dennoch. Allerdings nicht steuerfrei. Zu Recht, urteilten die Richter. Denn die Steuerfreiheit sei ein Ausgleich für die Belastungen, die damit verbunden seien. Das Gericht sah darin auch keine Diskriminierung von Frauen. ■

BFH vom 27. Mai 2009 – VI B 69/08

KÜNDIGUNG I

Am Arbeitsplatz geht Sicherheit vor

Ein Arbeitgeber kann einem Beschäftigten kündigen, wenn dieser trotz Abmahnungen wiederholt gegen Sicherheitsvorschriften im Betrieb verstößt. Wegen Unfallgefahr war die Kündigung im konkreten Fall aus Sicht des Landesarbeitsgerichts Rheinland-Pfalz auch sozial vertretbar. ■

LAG Rheinland-Pfalz vom 20. März 2009 – 6 Sa 725/08

BEIHILFEN

Gleiches Recht für Aktive und Betriebsrentner

Haben Betriebsrentner und Beschäftigte gleichen Anspruch auf Beihilfe im Krankheitsfall, können Arbeitnehmer nach Ausscheiden aus dem Betrieb nicht damit rechnen, besser gestellt zu werden als Aktive. Aber auch nicht schlechter. ■

BAG vom 10. Februar 2009 – 3 AZR 653/07

BETRIEBSÜBERGANG

Arbeitslosengeld gibt es auch nach Widerspruch

Ein Widerspruch gegen einen Betriebsübergang ist kein Grund für eine Sperrzeit beim Arbeitslosengeld. Ein Arbeitnehmer hatte nach dem Verkauf des Betriebsteils, in dem er arbeitete, einem Übergang widersprochen. Daraufhin löste seine Arbeitgeberin das Arbeitsverhältnis gegen Zahlung einer Abfindung auf. Als der Beschäftigte Arbeitslosengeld beantragte, verhängte die Arbeitsagentur eine Sperrzeit. Doch der Widerspruch an sich ist noch kein Grund für eine Sperrzeit. Entscheidend ist vielmehr, ob es einen wichtigen objektiven Grund gab, das Arbeitsverhältnis zu lösen. ■

BSG vom 8. Juli 2009 – B 11 AL 17/08 R

KÜNDIGUNG II

Auf Verdacht nur bei schweren Fehlern

Eine Verdachtskündigung ist nur zulässig, wenn das Arbeitsverhältnis durch den Verdacht bereits so schwerwiegend beeinträchtigt ist, dass dem Arbeitgeber eine Weiterbeschäftigung nicht zuzumuten ist. Dem Verdacht muss aber ein schweres Fehlverhalten zugrunde liegen, etwa eine Straftat. ■

BAG vom 27. November 2008 – 2 AZR 98/07

ÄNDERUNGSKÜNDIGUNG

Bedingungen müssen bekannt sein

Bei einer Änderungskündigung müssen die Änderungen klar sein. Das trifft nicht zu, wenn einem Leiharbeiter eine Weiterbeschäftigung zu unterschiedlichen Tarifen angeboten wird, je nachdem, was im Entleihbetrieb üblich ist. ■

BAG vom 15. Januar 2009 – 2 AZR 641/07

❖ Stellenangebote

■ Die IG Metall-Verwaltungsstelle Gummersbach sucht **eine Projektsekretärin** oder **einen Projektsekretär** mit dem Schwerpunkt Organizing. Die Vollzeitstelle ist für drei Jahre befristet und soll zum 1. Oktober besetzt werden. Eine Übernahme in der Verwaltungsstelle ist möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 20. August. ■

■ Die IG Metall-Vorstandsverwaltung in Frankfurt sucht für den Bereich »Mitglieder und Kampagnen« **Projektsekretärinnen** oder **Projektsekretäre** mit dem Schwerpunkt Organizing. Die Vollzeitstellen sind für drei Jahre befristet und sollen zum 1. Dezember besetzt werden. Die Bewerbungsfrist endet am 21. August. ■

■ Die IG Metall-Verwaltungsstelle Passau sucht **eine Erste Bevollmächtigte, Kassiererin** und **Geschäftsführerin** oder **einen Ersten Bevollmächtigten, Kassierer** und **Geschäftsführer**. Es handelt sich um eine unbefristete Vollzeitstelle, die zum 1. Januar 2010 zu besetzen ist. Die Wahl soll in der Delegiertenversammlung am 27. November erfolgen. Die Bewerbungsfrist endet am 18. September. ■

■ Die IG Metall-Verwaltungsstelle München sucht **eine Projektsekretärin** oder **einen Projektsekretär** mit dem Schwerpunkt Organizing. Die unbefristete Vollzeitstelle soll zum 1. Dezember besetzt werden. Der Einsatz in der Verwaltungsstelle ist für drei Jahre befristet. Die Bewerbungsfrist endet am 20. September. ■

Alle Infos zu den Stellen unter:

- ▶ www.extranet.igmetall.de
- IG Metall
- Stellenausschreibung

Leserbriefe

❖ direkt 8/2009, Was die Welt bewegt, »Leere Flaschen«:

»Diese Unverfrorenheit, mit der so manche Geschäftsleitung unsagbare Zustände schönredet, erzeugt bei mir einen Brechreiz, der durch nichts zu toppen ist. Wenn Demokratie heißt, dass mit Steuermitteln derartige Zustände toleriert werden, dann schäme ich mich, ein Demokrat zu sein.«

Jochen Sauer, Betriebsrat, Rasselstein, Neuwied

❖ direkt 9/2009, »Rente mit 67 gehört auf den Prüfstand«

»Endlich von unserem Vorsitzenden Berthold Huber und auch Hans-Jürgen Urban ein klares Wort an die Politiker, die Rente mit 67 jetzt auszusetzen.

Sagt uns Eure Meinung!

Ob Lob oder Kritik, Themenwünsche oder Anregungen: Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift: Schreibt uns per E-Mail:

▶ direkt@igmetall.de

Im Katalog der bisher veröffentlichten Forderungen für den 5. September habe ich das schon verärgert vermisst.«

Helmut Klier, Seniorenausschuss, IG Metall Düsseldorf-Neuss

»Der Artikel bekommt eine parteipolitische Schräglage, weil Ihr noch nicht einmal in einem Nebensatz erwähnt, dass die Rücknahme der Rente mit 67 durch die Fraktion der Linken im Bundestag beantragt wurde. Die SPD-Fraktion stimmte – bis auf zwei Ausnahmen – gegen diesen Antrag. Das stimmt mich nicht optimistisch, was die Positionierung der Partei nach der Wahl betrifft.«

Andreas Huhn, VK-Vorsitzender, VW Kassel

